

## Johann Sebastian Bach und der Weißenfeller Hof – Überlegungen anhand eines Quellenfundes

Bachs Kontakte zum Weißenfeller Hof sind bekannt: mehrere weltliche Kantaten sind für den Hof nachweisbar,<sup>1</sup> Aufenthalte in Weißenfels belegt sowie auch einiges über Beziehungen Bachs zu Weißenfeller Persönlichkeiten verbürgt.<sup>2</sup> Nicht zuletzt trug Bach den Titel eines „Hochfürstl. Sachsen-Weissenfelbischen Capell-Meisters“.<sup>3</sup> Zu Überlegungen, inwieweit auch kirchenmusikalische Werke Bachs für den Weißenfeller Hof entstanden seien könnten, regte Klaus Hofmann in einem Aufsatz über die ursprüngliche Bestimmung der Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen“ BWV 51 an.<sup>4</sup>

Über die Kirchenmusik am Weißenfeller Hof sind wir außergewöhnlich gut unterrichtet. Zwar sind die meisten Kompositionen heute verloren, aber von 1684 bis 1732, also fast 50 Jahre lang geführte Aufführungsjournale, geschrieben von den Hofkapellmeistern Johann Philipp Krieger und nach dessen Tod von seinem Sohn und Nachfolger Johann Gotthilf Krieger (das von Arno Werner so genannte „Programmbuch“),<sup>5</sup> unterrichten ausführlich über die Kirchenmusik in den Gottesdiensten vornehmlich der Weißenfeller Schloßkirche, gelegentlich auch über Aufführungen in anderen Residenzen des Weißenfeller Hofes.

Eine für die Bachzeit wichtige Ergänzung zu diesen Aufführungsjournalen bietet ein seit 1993 in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen verwahrtes Konvolut mit Gelegenheitsdrucken aus der Regierungszeit Christians von Sachsen-Weißenfels (1712–1736).<sup>6</sup> Unter den 75 Faszikeln die-

<sup>1</sup> BWV 208 und BWV 249a. Anlässlich eines Besuchs von Herzog Christian von Sachsen-Weißenfels in Leipzig entstand die Kantate BWV 210a.

<sup>2</sup> Zu biographischen Beziehungen vgl. T. Fuchs, *Studien zur Musikpflege in der Stadt Weißenfels und am Hofe der Herzöge von Sachsen-Weißenfels. Ein Beitrag zur mitteldeutschen Musikgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts*, Dissertation (masch.-schr.), Halle/S. 1990, S. 154ff.

<sup>3</sup> Ebd.

<sup>4</sup> *Johann Sebastian Bachs Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen“ BWV 51. Überlegungen zu Entstehung und ursprünglicher Bestimmung*, BJ 1989, S. 43–54.

<sup>5</sup> Vgl. zu diesem Verzeichnis A. Werner, *Städtische und fürstliche Musikpflege in Weissenfels bis zum Ende des 18. Jahrhunderts*, Leipzig 1911, passim, M. Seiffert, Vorwort zu *Johann Philipp Krieger, 1649–1725, 21 Ausgewählte Kirchenkompositionen*, Leipzig 1916 (= DDT 53/54), bes. S. XXIIff., und K.-J. Gundlach, *Johann Philipp Krieger. Das geistliche Vokalwerk*, Dissertation (masch.-schr.), Halle/S. 1981. Eine Edition der Journale, herauszugeben von Klaus-Jürgen Gundlach, wird demnächst im Studio-Verlag, Köln, erscheinen. Herrn Dr. Gundlach sei an dieser Stelle herzlich für zahlreiche Auskünfte gedankt. Die Aufführungsjournale selbst befanden sich bis zu dessen Auflösung Ende der 1970er Jahre im Konsistorialarchiv Weißenfels und werden seitdem beim Konsistorium der Kirchenprovinz Sachsen in Magdeburg verwahrt. Für die Anfertigung von Fotos sei dem Konsistorium an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt.

<sup>6</sup> Göttingen SUB / Sammlung deutscher Drucke: DD93 C 33002:1–75; vgl. hierzu im einzelnen U. Wolf, *Textdrucke zur Weißenfeller Hofmusik in der Niedersächsischen Staats-*

ses Konvoluts befinden sich 42 Textdrucke zur Weißenfelser Hofmusik (geistlich und weltlich). Weitere Einzelheiten zur Hofmusik vermitteln neun detaillierte Beschreibungen der solennen Gottesdienste am Geburtstag des Herzogs (23. Februar) mit nahezu vollständiger Wiedergabe aller musizierten Texte.<sup>7</sup>

Fast alle in diesen Drucken enthaltenen Texte sind bisher entweder gänzlich unbekannt<sup>8</sup> oder nur in Form eines Textinzips in den Aufführungsjournalen nachgewiesen.<sup>9</sup>

Leider werden die Komponisten in den Textdrucken fast nie genannt; eine Ausnahme bilden lediglich die Geburtstagsgottesdienste (Komponisten bis 1725 nur Johann Philipp Krieger, ab 1725 Johann Philipp und Johann Gotthilf Krieger)<sup>10</sup> sowie ein Textdruck zu einer weltlichen Kantate Johann Sebastian Bachs anlässlich eines Besuchs Christians in Leipzig; es handelt sich hierbei um den Textdruck zu BWV 210a „O! Angenehme Melodey!“ aus dem Jahr 1729.<sup>11</sup>

Obwohl Bach innerhalb dieses Konvolutes nur auf diesem Titelblatt erwähnt wird, lassen sich doch weiterführende Überlegungen zu Bach und Weißenfels anstellen.

### 1. Zur Frage der Bestimmung der Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen“ BWV 51

Klaus Hofmann hat 1989<sup>12</sup> die Vermutung geäußert, BWV 51 sei möglicherweise für den Weißenfelser Hof entstanden. Für diese Vermutung spricht vor allem die Verwendung einer konzertierenden Trompete in einer Solokantate, eine in Bachs Werk singuläre und auch sonst in Deutschland eher seltene Kombination, für die es jedoch in den Weißenfelser Aufführungsjournalen etliche Belege gibt.<sup>13</sup> Häu-

---

und Universitätsbibliothek Göttingen, in: Neues Musikwissenschaftliches Jahrbuch 6, 1997.

<sup>7</sup> Lediglich einige liturgische Texte sind nicht vollständig wiedergegeben.

<sup>8</sup> Nur die Beschreibung des solennen Geburtstagsgottesdienstes vom 23. Februar 1729 ist darüber hinaus in einem Exemplar im Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden erhalten (*Loc. 12005, Vol. II, Bl. 295–300*; für diese Auskunft sei Frau Dr. Miksch vom Hauptstaatsarchiv Dresden herzlich gedankt), nach dem A. Werner (wie Fußnote 5), S. 55f., und F. Gerhardt, *Schloß und Schloß-Kirche zu Weißenfels. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte des Herzogtums Weißenfels*, Weißenfels 1898, S. 67ff., das Geburtstagszeremoniell in Umrissen beschrieben haben.

<sup>9</sup> Dies betrifft nur einen Teil der geistlichen Kompositionen. Die Aufführungsjournale verzeichnen überwiegend nur die in der Weißenfelser Schloßkirche selbst aufgeführten Werke, während die Musik der – wie die Textdrucke zeigen, nicht seltenen – Hofgottesdienste in anderen Residenzen meist unerwähnt bleibt.

<sup>10</sup> Jeweils abgekürzt: „J. P. K.“ und „J. G. K.“

<sup>11</sup> Faksimiliert bei H. Tiggemann, *Unbekannte Textdrucke zu drei Gelegenheitskantaten J. S. Bachs*, BJ 1994, S. 11–14, nach einem Exemplar der Schaumburg-Lippischen Hofbibliothek zu Bückeburg.

<sup>12</sup> A. a. O. (wie Fußnote 4).

<sup>13</sup> Vgl. Seiffert, a. a. O. (wie Fußnote 5), S. XXIV–LII. Die meisten dieser Kompositionen sind verloren. Die wenigen erhaltenen Werke mit konzertierender Trompete (vgl. Gundlach, a. a. O. [wie Fußnote 5], im Verzeichnis der überlieferten Werke, S. 299ff., die Nrn. 140, 653, 902, 1868 und 1869 – die hohen Nummern entsprechen der Gesamtzählung der erhaltenen

fig anzutreffen sind solche Solokantaten mit Trompete vor allem an den Geburtstagen von Fürst und Fürstin jeweils vor der Predigt. Da es sich dabei zumeist um Kompositionen ohne Bibeldiktum handelt, sind diese Werke sowohl in den Aufführungsjournalen als auch in den Textdrucken als „Cantata“ bezeichnet (im Gegensatz zu „Concerto“ als Titel für die meisten Mischformen aus Bibeltext und freier Dichtung<sup>14</sup>).

Das Fehlen von solchen „Cantate“ für den Fürstengeburtstag<sup>15</sup> in den Aufführungsjournalen aus der Zeit des jüngeren Krieger<sup>16</sup> hat zu der Vermutung geführt, daß diese Kantaten nun von dem möglicherweise „weniger begabten“ jüngeren Krieger<sup>17</sup> anderen Komponisten überlassen worden sein könnten, so auch Johann Sebastian Bach. Wie die nun aufgefundenen Textdrucke aber zeigen, ist das Fehlen dieser Gattungsbezeichnung in den Aufführungsjournalen nur darin begründet, daß die „Cantata“ – spätestens seit 1728<sup>18</sup> – durch ein „Concerto“, also eine Textform mit Bibeldiktum, ersetzt wurde.<sup>19</sup> Aus der für BWV 51 in Frage kommenden Zeit 1728–1731<sup>20</sup> sind die Gottesdienstbeschreibungen vollständig erhalten; sie enthalten keine „Cantata“ und auch nicht den Text von BWV 51.<sup>21</sup>

Auch der Text von BWV 51 spricht im Vergleich mit den nun bekannt gewordenen Kantatentexten zum Geburtstag nicht sehr für diese Verwendung. Zwar paßt die Wahl einer Psalmaphrase durchaus zu der an Lob- und Dank-Psalmen orientierten Ausrichtung solcher Gottesdienste,<sup>22</sup> untypisch ist jedoch, daß weder der Herzog selbst erwähnt wird noch sich eine Anspielung auf seine Person findet, wie dies sonst in den Weißenfelder Texten zum Geburtstag – und darüber hinaus – üblich ist.<sup>23</sup> Auch die in der Zweitfassung des Textes von BWV 51 vor-

---

und der verschollenen J. P. Krieger zugeschriebenen Werke) verlangen vom Trompeter mitunter ein hohes technisches Niveau, wie es auch BWV 51 voraussetzt; vgl. meine Edition der Kantate *Singet fröhlich Gotte* für Alt, Trompete und Generalbaß, Stuttgart (im Druck).

<sup>14</sup> Daneben gibt es in den Textdrucken noch die – ebenfalls unscharfe – Bezeichnung „Ode“ für (einen Teil der) überwiegend strophische(n) Texte.

<sup>15</sup> Zur Zeit des älteren Krieger erklang in den Geburtstagsgottesdiensten regelmäßig eine als „Cantata“ bezeichnete Komposition vor der Predigt und eine mit „Concerto“ überschriebene danach – vgl. Wolf, a. a. O. (wie Fußnote 6).

<sup>16</sup> Vgl. Hofmann, a. a. O. (wie Fußnote 4), S. 52.

<sup>17</sup> So E.-M. Ranft, *Zur Weißenfelder Hofkapelle im Hinblick auf die Bach-Forschung*, in: *Weißenfels als Ort literarischer und künstlerischer Kultur im Barockzeitalter*. Vorträge eines interdisziplinären Kolloquiums vom 8.–10. Oktober 1992 in Weißenfels, hrsg. von Roswitha Jacobsen, Amsterdam 1994 (Chloe, Beihefte zum Daphnis, 18), S. 103.

<sup>18</sup> Früheste in Göttingen erhaltene Beschreibung des Geburtstagsgottesdienstes aus der Amtszeit J. G. Kriegers.

<sup>19</sup> Dies ist auch aus den chronologisch angelegten Aufführungsjournalen zu ersehen, nicht jedoch aus der alphabetischen Wiedergabe bei Seiffert.

<sup>20</sup> Hofmann, a. a. O. (wie Fußnote 4), S. 50.

<sup>21</sup> Vgl. zu diesen Gottesdiensten Wolf, a. a. O. (wie Fußnote 6).

<sup>22</sup> Vgl. Wolf, a. a. O. (wie Fußnote 6).

<sup>23</sup> Zwei Beispiele aus dem Jahr 1730: 1. Solenner Geburtstagsgottesdienst, *Concerto* vor der Predigt, aus Satz 2 ... *Wir schmecken, und sehen wie freundlich Er ist, | An alle dem Seegen, an alle der Güte, | Die Unsers Durchlauchtigsten Hertzogs Gemüthe | Durch wieder erneu-*

handene Anspielung auf eine „Herrschaft“<sup>24</sup> erscheint dem Anlaß nicht angemessen; problemlos hätte man auch „Herzog“ statt dessen unterlegen können und dies bei einem Geburtstag Christians sicherlich auch getan.

Die von Klaus Hofmann für die Weißenfeler Geburtstagsgottesdienste ferner vermutete Verarbeitung der morgendlich vor Beginn des Gottesdienstes abzuspielenden Choräle in der Figuralmusik<sup>25</sup> bestätigt sich leider ebenfalls nicht. Innerhalb der neun in Göttingen verwahrten Beschreibungen von Geburtstagsgottesdiensten kommen die meisten Texte zu den beiden Hauptmusiken vor und nach der Predigt ganz ohne Choräle aus, und auch in den übrigen Kantaten ist nur einmal einer der von Werner<sup>26</sup> genannten morgendlichen Choräle vertreten.<sup>27</sup>

Die solennen Geburtstagsgottesdienste am Weißenfeler Hof scheiden somit vor allem aus chronologischen (wir kennen nun die in dem entsprechenden Zeitraum musizierten Texte),<sup>28</sup> aber wohl auch aus inhaltlichen Gründen als Bestimmung für die Kantate BWV 51 aus. Dies bedeutet allerdings nicht zwangsläufig, daß BWV 51 nicht für den Weißenfeler Hof komponiert worden sein könnte. Ausführungen solcher Solokantaten lassen sich bei weitem nicht nur an Geburtstagsfesten nachweisen, sondern waren auch an anderen Feiertagen im Jahr üblich.<sup>29</sup> Es wäre hier also wieder an die bereits von Schering<sup>30</sup> ins Spiel gebrachte Neu-

---

*ertes Leben genießt ...; aus Satz 3: Kan, werthes Weissenfels, sonst eines Tages Schein | So angenehm, als dieser, sey? | Den deine Sonne, | Dein Vater, deine Lust, die Quelle deiner Wonne, | Dein Theurer Herzog, höchst erfreut, | Dem Herrn zu Lob und Preiß geweyht? | ...; Satz 4: Lebe, Theurer Landes-Vater! | Denn so leben wir. | Und durch Deiner Jahre Länge | Mehret sich des Glückes Menge, | Und die Zahl der Lobgesänge, | Bey uns für und für. | Lebe, Theurer Landes-Vater! | Denn so leben wir; aus Satz 6: Herr, laß unsers Fürsten Leben | Ferner Licht und Wonne geben | ...*

2. Jubiläum der Augsburgischen Konfession, 25. 6. 1730, Nachmittags, *Ode* vor der Predigt, Satz 5: *Schenck', o Gott unserm Landes-Vater | Dem milden Hertzog Christian, | Viel tausend Heyl, sey sein Berater, | Schreib Ihn zum schönsten Seegen an; | Und weil er Zions Mauren baut, | Hilff daß er stetes Glücke schaut!*

<sup>24</sup> Vgl. Hofmann (wie Fußnote 4), Fußnote 12, sowie die Edition mit beiden Texten in NBA I/22, Satz 3, T. 5ff. etc. (S. 92ff.).

<sup>25</sup> Hofmann, a. a. O. (wie Fußnote 4), S. 53.

<sup>26</sup> A. a. O. (wie Fußnote 5), S. 55.

<sup>27</sup> Die dritte Strophe des Liedes „Nun danket alle Gott“ fand als Schlußchoral in der Kantate nach der Predigt 1731 Verwendung.

<sup>28</sup> Für die Geburtstage der Herzogin sind die „Cantate“ im Programmbuch rückenlos verzeichnet, auch dieser Geburtstag kommt also nicht in Frage, vgl. Hofmann, a. a. O. (wie Fußnote 4), S. 51f.

<sup>29</sup> Vgl. das Verzeichnis bei Seiffert, a. a. O. (wie Fußnote 5), S. XXIIff. In den späteren Amtsjahren J. P. Kriegers (die Verzeichnisse J. G. Kriegers sind noch nicht ediert) sind Solokantaten mit Trompete außer zu den Geburtstagsfesten („Geburtstag“ bei Seiffert meint nicht unbedingt den Geburtstag des Fürsten selbst, sondern auch denjenigen der Fürstin) auch an Johannis 1713, am 3. Sonntag nach Trinitatis 1713 und 1719, an Epiphanius 1715, in der Vesper am Weihnachtsheligabend 1715, in der Vesper am Osterheiligabend 1716, am Reformationstag 1717, 1718 und 1722, an Himmelfahrt 1718, Mariae Heimsuchung 1720, Neujahr 1722, Mariae Verkündigung 1722 und Weihnachten 1724 erklingen.

<sup>30</sup> *Über Kantaten Johann Sebastian Bachs*, Leipzig 1942, <sup>3</sup>1950, S. 121.

jahrsbestimmung zu denken, allerdings für die Weißenfeller Hofkapelle,<sup>31</sup> oder auch andere Festtage mit dem Charakter eines Jahrestages.

Daß BWV 51 nirgends in den Weißenfeller Aufführungsjournalen erwähnt wird, schließt hingegen eine Bestimmung für den Weißenfeller Hof nicht aus, da ein Vergleich der Textdrucke mit den Aufführungsjournalen zeigte, daß Gottesdienste in anderen Residenzen – zu nennen sind vor allem Sangerhausen und Freyburg – nur in Ausnahmefällen in den Journalen verzeichnet sind. Zwei der in der Regierungszeit Christians jährlich mit einigem Aufwand begangene Feiertage wurden stets außerhalb von Weißenfels begangen, nämlich der „Namens- und Regierungstag“ am 16. März in Freyburg, und die Kirchweihe der Sangerhäuser Schloßkapelle am Trinitatissonntag in Sangerhausen.

Nicht zuletzt muß aber auch erwogen werden, ob die Beziehungen Bachs zum Weißenfeller Hof ihn zwar mit diesem Kantatentypus bekannt machten, er seinen eigenen Beitrag dazu aber in Anlehnung an das in Weißenfels Gehörte möglicherweise für Köthen oder doch für Leipzig verfaßte.

## 2. Weltliche Musiken

Neue Erkenntnisse hinsichtlich der Beziehungen Bachs zum Weißenfeller Hof könnten sich auch aus einer näheren Untersuchung der 16 in Göttingen verwahrten Texte zu weltlichen Gelegenheitsmusiken ergeben. Nur einmal ist der Komponist einer solchen Gelegenheitsmusik genannt, nämlich Bach selbst bei dem Textdruck zur Kantate BWV 210a anläßlich des Fürstenbesuches in Leipzig. Daß dieser als einziger der weltlichen Musiktextdrucke eine Komponistenangabe trägt, könnte mit der besonderen Aufführungssituation außerhalb der Residenzen des Herzogs zusammenhängen. Außer dieser Kantate sind bisher als Arbeiten Bachs für den Weißenfeller Hof, speziell für Herzog Christian, nur die Jagdkantate BWV 208 und die Huldigungskantate „Entfliehet, verschwindet, entweichet, ihr Sorgen“, BWV 249a bekannt. Es erscheint durchaus denkbar, daß auch von den in Göttingen aufgefundenen Texten zu Huldigungsmusiken aus den Jahren 1720–1736 der eine oder andere von Bach vertont worden ist. Vielleicht können Textvergleiche hier noch mögliche Parodiebeziehungen zu Tage fördern. Bedauerlich ist allerdings, daß ausgerechnet zu dem so gut verbürgten Aufenthalt Bachs in Weißenfels im Februar 1729<sup>32</sup> keine neue Huldigungsmusik aufgefunden werden konnte.

*Uwe Wolf (Göttingen)*

<sup>31</sup> Zumindest Neujahr 1722 erklang eine Kantate vergleichbarer Besetzung in Weißenfels, vgl. oben Fußnote 29.

<sup>32</sup> Vgl. Hofmann (wie Fußnote 4), S. 47.



## Anhang

Textizipits der weltlichen Musiktextdrucke

*Auf! auf! auf! auf! erfreute Sinnen!* (Geburtstag 1736)

*Beweget die Lüffte mit Donner und Krachen* (Namenstag 1722)

*Entzückende Strahlen der heutigen Sonne* (Geburtstag 1734)

*Ermuntert die Sinnen, ergötzet die Brust mit himmlischer Lust* (Namenstag 1732)

*Erschüttert, ihr Felder, Erzittert, ihr Wälder* (Anwesenheit Christians in Sangerhausen, Montag nach Trinitatis 1720)

*Flihet, verdunckelt euch ihr Sterne* (Geburtstag 1723)

*Geschlagener Paucken durchdringendes Schallen* (Geburtstag 1732)

*Jauchzet, hochbeglücktes Land!* (Geburtstag 1732)

*Lachet ihr vergnügten Herzen, Freuet euch mit süßen Schertzen* (Namenstag 1736)

*Lachet ihr Wälder, Lachet ihr Felder* (Geburtstag 1726)

*Laßt die frohen Saiten klingen, Stoßt in die Trompeten ein* (Geburtstag 1730)

*Milde Strahlen, Phoebus-Blicke, Ach wie geht ihr so zurücke?* (Geburtstag 1722)

*Oh! Angenehme Melodey! Kein Anmuth, kein Vergnügen* (BWV 210 a, Aufenthalt Christians in Leipzig 12. 1. 1729)

*Schlafft und schlumert ihr Napæen* (Geburtstag 1731 und 1734)

*Viva! Viva il Sol splendente! / Es lebe! Es lebe die glänzende Sonne* (Geburtstag 1728)

*Willkommen höchstfreutes Fest! Das uns des Himmels Kräfte zeigt* (Geburtstag 1732)